

GRAUBÜNDEN

Nummer 102 | Januar 2024

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Foto: Bernhard Bislin

Auch im neuen Jahr sind Zwist und Gewalt eine bleibende Herausforderung für uns – im Grossen, mit Blick auf die schrecklichen Kriege in der Welt, aber auch in unserem unmittelbaren Umfeld. Meist geht dem Zwist die Frage nach Macht und nach Machtansprüchen voraus. Weshalb das Fest Epiphanie uns eine Anregung geben kann, wie wir mit Machtansprüchen umgehen, lesen Sie in unserem Hauptartikel (S. 2–3).

Auch der italienische Artikel (S. 9) befasst sich auf theologischer Basis mit Krieg und Frieden und zeigt auf, weshalb Krieg immer Rache und nie Vergebung hervorbringt. Deshalb ist der Weltfriedenstag, den die Römisch-katholische Kirche am 1. Januar feiert, bitter nötig (S. 6).

Ein wichtiger Beitrag zum Frieden innerhalb unserer Pfarreien ist die Handreichung für eine synodale Kirche. Theologin Flurina Cavegn-Tomaschett erzählt von ihrer Arbeit im Diözesanen Pastoralentwicklungsteam und Bischofsrat und zeigt auf, weshalb die Handreichung wichtig ist, wie sie in die einzelnen Pfarreien getragen wird und wie sie konkret genutzt werden kann (S. 5–6).

Besonders freut uns der Neujahrsgross von Generalvikar Peter Camenzind und seine Worte der Ermutigung, auf Gottes Stimme zu lauschen und sie in verschiedener Gestalt wahrzunehmen.

So wünsche auch ich Ihnen allen, liebe Leserinnen, liebe Leser, ein gesegnetes, friedvolles neues Jahr und verbleibe

mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

AUF DIE STIMME GOTTES HÖREN

Das Fest Epiphanie, das wir am 6. Januar feiern, geht Hand in Hand mit Weihnachten. Dennoch liegt der Akzent nicht mehr auf der Heiligen Familie, sondern vielmehr auf der Bedeutung der Geburt Jesu für uns Menschen. Und auf unserer Antwort auf sein Erscheinen.

Im Evangelium nach Matthäus lesen wir von drei Weisen (griechisch *magoi*) aus dem Morgenland, die dem Stern gefolgt sind und so zur Krippe mit dem neugeborenen Jesuskind gelangen (Mt 2). Nebst diesen *magoi* findet sich aber noch ein weiterer zentraler Akteur: König Herodes, der lokale Vertreter der römischen Macht.

Nicht die hofeigenen Berichtersteller oder die Hofschranzen informieren Herodes über die Geburt eines bedeutenden Jungen – nein, von aussen muss er es von einem Konkurrenten erfahren. Herodes, ein Fremder im Land, ist zwar mächtig, aber unbeliebt. Die jüdische Bevölkerung muss ihm gehorchen und Steuern entrichten. Und zwar nicht wenig, denn Herodes lässt enorme Bauwerke erstellen –, manche davon sind heute noch sichtbar. Diese Bauten vor Ort müssen ebenso finanziert werden wie die Abgaben an das ferne Rom.

Die innewohnende Drohung der Prophezeiung

Der fremde Machthaber Herodes kennt weder den jüdischen Glauben noch die jüdischen Schriften gut. Das ist aus dem Evangelientext deutlich ersichtlich: Er trommelt auf die verunsichernde Frage der drei *magoi* alle zusammen, die seine Macht stützen müssen. Die Hohepriester müssen antraben, die Schriftgelehrten des Volkes werden zum König beordert. Sie müssen Rede und Antwort stehen und die Frage nach dem neugeborenen König klären. Die Schriftgelehrten deuten König Herodes daraufhin den Text des Propheten Micha. In Kapitel 5 verspricht Micha, dass ein messianischer Herrscher auftreten und der Ausbeutung der Juden ein Ende setzen werde: «Aber du, Bethlehem Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird



© Enrique Pixabay

mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll» (Mi 5,1).

Das Fest Epiphanie macht die Bedeutung offenkundig, die Jesus gegeben wird. Nicht von der Römisch-katholischen Kirche, nicht von den Christen, nicht von seiner Mutter, nicht von den Engeln. Nein – die Schriftgelehrten und die Hohepriester verleihen Jesus die Bedeutung des messianischen Herrschers. Die Gelehrten Israels schreiben dem Neugeborenen die wahre Bedeutung zu: Jesus ist der von Micha vorhergesagte messianische Herrscher. Jesus wird die im Exil verstreuten Glaubensbrüder – den heiligen Rest – auf dem Zion versammeln. Jesus wird der Ausbeutung ein Ende setzen; er wird Sicherheit und Frieden wiederherstellen. Er wird die Fremdherrschaft beenden. Unter ihm werden die Juden «Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit ihrem Gott».

Die Bedeutung Jesu ist gewaltig, und sie ist die endzeitliche Bedrohung für die herrschende Macht: für Rom, für deren Repräsentanten, den König Herodes.

Politisches Ränkespiel

Die drei *magoi* aus dem Morgenland sind drei Vertreter der persischen Priesterkaste. Gelehrte, die sich mit Sternkunde (Astronomie) und Sterndeutung (Astrologie) befassen. *Magoi* waren die bedeutenden Ratgeber ihrer Zeit. Reiche Leute, Priester, Könige und Fürsten leisteten sich ihren Rat – vergleichbar mit den heutigen, hochbezahlten Regierungsberatern.

Herodes, als Vertreter der römischen Besatzungsmacht, handelt durchtrieben im Kampf gegen seinen Konkurrenten. Er wendet sich an die persischen *magoi*, an Angehörige jener Weltmacht, die vor langer Zeit die Eliten Israels nach Babylon ins Exil verschleppt hatte. Für jeden jüdischen Leser des Matthäus-Evangeliums wird sogleich klar: Herodes macht mit den Feinden des Volkes gemeinsame Sache. Um seine Macht zu sichern, bindet Herodes die persischen Weisen in seinen Plan ein: «Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, dass auch ich hingehet und ihm huldige» (Mt 2,8). So flötet er.

Mit diesem Auftrag des Königs ziehen die persischen Gelehrten weiter, sie folgen dem Stern, treffen auf Jesus und huldigen ihm. Doch sind sie nicht so verblendet wie Herodes. Die Gestirne zeigen den *magoi* die Bedeutung Jesu. Sie wissen nicht um die Vorhersagen des Propheten Micha, ihr Berater-Wissen speist sich aus dem All, und dieses Wissen deckt sich mit Michas Prophezeiung.

Die *magoi* handeln weise: Sie wehren sich nicht gegen den neuen Herrscher, sondern arrangieren sich mit ihm. Denn gegen die Macht der



Sterne und deren Willen haben selbst *magoi* keine Chance. Also huldigen sie dem Neugeborenen mit Geschenken. Denn der neue Machthaber, der Gesandte Gottes, könnte auch ihrer Heimat, Persien, gefährlich werden. Wenn es Gottes Auftrag ist, dass der Messias sämtliche Israeliten nach Hause führt, sollten sich die Perser nicht dagegen stemmen. Und schon gar nicht der römische Gesandte. So denken die Weisen. Und aus dieser Überzeugung handeln sie.

Wie gehen wir mit Machtansprüchen um?

Auf raffinierte Weise beleuchtet Matthäus die Beziehung der beiden Akteure zum neuen Machthaber, dem kleinen Jesus in der Krippe. Herodes, schaltet auf Angriff: Er will seinen Konkurrenten eliminieren. Anders die *magoi* aus dem Morgenland, sie anerkennen den «höheren Willen», den sie in den Sternen erkennen und huldigen deshalb dem neuen Machthaber. Es sind dies die beiden Formen, wie wir alle mit den Ansprüchen der Macht umgehen: Arrangement oder Kampf.

Durch die kompositorische Kraft des Evangelisten Matthäus wird in der Erzählung der drei *magoi* gewissermassen Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, um die Bedeutung Jesu hervorzuheben. Herodes repräsentiert die Erde, die Sterndeuter den Himmel. Und es ist offensichtlich, wer gewinnt: die Sterndeuter. Sie akzeptieren, was die Sterne – schlussendlich Gott – ihnen offenbaren und unterwerfen sich. Sie hören auf Gottes Stimme, die im Traum zu ihnen spricht.

Die Botschaft des Evangelisten Matthäus an seine Leserinnen und Leser ist klar: Sie sollen sich weise verhalten, sie sollen es den Sterndeutern, den *magoi*, gleichtun und auf Gottes Stimme hören und ihm huldigen. Denn allein dem göttlichen Machthaber gebührt die Ehre – nicht den weltlichen Herrschern. (*mm/sc*)

Die drei Weisen aus dem Morgenland unterwerfen sich Gottes Willen und huldigen dem Jesuskind.

FÜR DIE KIRCHE DER ZUKUNFT

Flurina Cavegn-Tomaschett ist nicht nur Seelsorgerin, sondern arbeitet auch aktiv im Bistumsrat und im Diözesanen Pastoralentwicklungsteam mit. Dem Pfarreiblatt gewährt sie einen Einblick in ihre Arbeit.



Arbeitet nicht nur im Bischofsrat und im Diözesanen Pastoralentwicklungsteam, sondern auch an der Basis: Theologin Flurina Cavegn-Tomaschett.

Pfarreiblatt Graubünden: Flurina Cavegn-Tomaschett, Sie arbeiten im Bischofsrat – was genau sind Ihre Aufgaben dort?

Seit eineinhalb Jahren bin ich Teil des Bischofsrates, der aus zehn Personen besteht. In diesem Gremium verrete ich das diözesane Pastoralentwicklungsteam. Ich informiere den Bischofsrat über unsere Arbeit, gemeinsame Ziele und bringe auch unsere Anliegen vor. Da ich nur in einem kleinen Pensum für das Bistum arbeite und somit zum grossen Teil in der Pfarrei bin, versuche ich, auch die Stimme der Basis einzubringen. Als Bischofsrat treffen wir uns monatlich und besprechen mit dem Bischof ganz unterschiedliche Belange unseres Bistums. Da wir Vertreterinnen und Vertreter aller drei Bistumsregionen sind und verschiedene Aufgaben wahrnehmen, sind die Sitzungen jeweils sehr intensiv. Es gibt viel zu besprechen und zu beraten. Ich erfahre den Austausch mit dem Bischof als sehr wertschätzend und konstruktiv.

Sie sind auch im Diözesanen Pastoralentwicklungsteam, was sind Ihre Aufgaben dort?

Das Pastoralentwicklungsteam besteht aus je einer Person der drei Bistumsregionen. Wir treffen uns regelmässig, um uns auszutauschen und um Aufgaben und Ziele zu formulieren, die im

ganzen Bistum ihre Gültigkeit haben sollen. Im vergangenen Jahr haben wir uns insbesondere mit der Handreichung für eine synodale Kirche im Bistum Chur auseinandergesetzt. Dabei ging es nicht nur um den Inhalt, sondern auch um die Überlegung, wie diese Handreichung in den Gremien und Pfarreien Fuss fassen kann.

Ein weiteres Thema, das uns aktuell und in Zukunft beschäftigt, sind die Pfarreiräte. Wir sehen in ihnen wichtige Stützen der Pfarreien vor Ort, denn sie sollen mithelfen, die Seelsorge vor Ort zu gestalten. In Zukunft werden wir vermehrt die Zusammenarbeit mit den Stabstellen «Personal» suchen, denn Pastoral- und Personalentwicklung müssen Hand in Hand gehen.

Im Kanton Graubünden begleite ich aktuell mehrere Pfarreien, die Lösungen für die Zukunft suchen. Es sind oft Pfarreien, die wegen einer Pfarrvakanz mit Nachbarpfarreien zusammenarbeiten. Es geht dabei nicht nur darum, neue Strukturen zu schaffen, sondern die Wahrnehmung der Kirche-Seins zu reflektieren. Ich versuche, die Menschen zu motivieren, nicht nur passive Zuschauer zu sein, sondern zu Protagonisten zu werden und mitzuhelfen, das Pfarreileben mitzugestalten. Die Kirche der Zukunft wird eine Kirche sein, in der Laien eine wichtige Rolle spielen werden.

«Synodal bedeutet, den Weg gemeinsam zu gehen als Volk Gottes.»

Vor einigen Wochen wurde die «Handreichung für eine synodale Kirche» präsentiert. Wie fördert sie die pastorale Entwicklung konkret?

Die Handreichung ist ein wichtiges Werkzeug für Menschen, die sich in der Kirche engagieren. Die Kirche ist von ihrem Wesen her synodal. Synodal bedeutet, den Weg gemeinsam zu gehen als Volk Gottes. Der Aspekt wurde lange Zeit verdrängt zugunsten hierarchischer Strukturen. Dieser Kultur- und Strukturwandel braucht jedoch Zeit und muss eingeübt werden von allen Beteiligten und auf allen Ebenen.

Die Handreichung zeigt einerseits Grundhaltungen auf, wie z. B. das Bestreben nach einer offenen und transparenten Kommunikationskultur, die frei ist von Ängsten und Sanktionen. Oder das Einbinden von Betroffenen an Entscheidungen, das Aufeinanderhören und der respektvolle Umgang miteinander in Konfliktsituationen. Das Einüben der Grundhaltungen stellt eine Herausforderung an uns alle und fordert eine Reflexion des eigenen Verhaltens.

Der zweite Teil des Papiers bietet Handlungsoptionen an. Sie sind in Unterkapitel gegliedert, wie z. B. «Uscire, auf die Menschen zugehen», «Kommunikation» oder «Ökumene und interreligiöser Dialog». Zu allen Themen werden konkrete Möglichkeiten des Handelns angeboten. Hier wird besonders klar, dass die Arbeitsgruppe, die das Papier verfasst hat, auch aus Personen der Basis bestand. Es sind z. B. Anregungen dabei, wie dass sich Kirchenleute vernetzen sollen mit Akteurinnen und Akteuren inner- und ausserhalb der Kirche, die ähnliche Anliegen und Aufgaben haben (beispielsweise Musik, Jugend, Soziales, Ökologie).

«Die Handreichung zeigt einerseits Grundhaltungen auf und bietet im zweiten Teil des Papiers Handlungsoptionen an.»

Wie wird der Inhalt der neuen Handreichung bei den Mitarbeitenden beliebt gemacht?

Im kommenden Jahr findet die verpflichtende Dekanatsfortbildung zum Thema «Synodalität» statt. Da wird die Handreichung thematisiert. Als Pastoralentwicklungsteam werden wir die Handreichung wo immer möglich einbringen. Wir hoffen, dass die Mitarbeitenden einen Gewinn darin sehen, miteinander und nicht im Alleingang die Kirche der Gegenwart und Zukunft zu gestalten.

Die Handreichung ist ein Instrument, das freiwillig angewendet werden kann. Je nach Ort, Zeitpunkt und Gegebenheit können unterschiedliche Akzente der Handreichung gesetzt werden. Ich hoffe, dass sie als Hilfestellung und nicht als Ballast angesehen wird.

Gibt es auch Widerstand dagegen? Wenn ja, bei welchen Punkten? Wie geht die Bistumsleitung damit um?

Bis zum jetzigen Zeitpunkt habe ich keinen Widerstand gespürt. Ich kann mir jedoch vorstellen, dass sich der eine oder die andere aus seiner bzw. ihrer Komfortzone bewegen muss, um die Handreichung in ihrem Alltag zu integrieren. Das kann



Kann auf der Homepage des Bistums Chur gelesen oder heruntergeladen werden: die Handreichung für eine synodale Kirche.

anstrengend und mühsam sein. Veränderungen, besonders wenn sie an sich selber geschehen sollen, sind ungemütlich, aber notwendig.

Die Bistumsleitung steht hinter der Handreichung. Bischof Joseph Maria hat sich stark eingesetzt, damit sie realisiert wird. Er war an allen Sitzungen der Arbeitsgruppe mit dabei und hat sich synodal eingebracht. Bereits die Entstehung der Handreichung war ein synodaler Prozess. Mit der Handreichung will die Bistumsleitung synodale Prozesse unterstützen, die im Bistum möglich sind. Sie fokussiert sich nicht nur auf das, was die Weltkirche ins Rollen bringt.

Haben Sie einen Punkt in der Handreichung, der Ihnen besonders am Herzen liegt?

Das Kapitel «Uscire – auf die Menschen zugehen» liegt mir besonders am Herzen. In Zukunft wird die Seelsorge immer mehr zur Beziehungssorge werden. Damit Beziehung zu den Menschen stattfinden kann, müssen wir Seelsorgenden raus aus den Kirchen und unter den Menschen präsent sein.

Ein Abschnitt der Handreichung motiviert dazu, auf kreative und innovative Art, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und als Kirche präsent zu sein: auf dem Markt, am Bahnhof, in der Beiz oder im Handwerksbetrieb. Da, wo das Leben stattfindet, sollen wir auf eine authentische Art die Botschaft Jesu hintragen.

FRIEDE – EINE GEISTESHALTUNG

Am 1. Januar feiert die Römisch-katholische Kirche den Weltfriedenstag - einige grundlegende Gedanken zum Frieden.

(sc) Der Weltfriedenstag wird seit 1968 in der Römisch-katholischen Kirche begangen. Der Gedenktag entstand, als sich Papst Paul VI. am 8. Dezember 1967 angesichts der weltweiten Spannungen erneut mit einer Friedensbotschaft an die Regierenden in aller Welt wandte und den Neujahrstag zum Weltfriedenstag erklärte. Bis heute gibt der amtierende Papst alljährlich Botschaften heraus, in denen aktuelle Gerechtigkeitskonflikte – neben Krieg und Vertreibung auch Umwelterstörung – diskutiert werden, häufig mit Blick auf konkrete Geschehnisse der Gegenwart.

Gegenentwurf zur Realität

Wenige Tage vor dem Weltfriedenstag haben wir Weihnachten gefeiert. Die Erzählung von Weihnachten betont, dass der Friede der Herrlichkeit Gottes entspringt, und der Friede wird denjenigen Menschen zuteil, die ein Leben nach Gottes Geboten führen. Dabei sind die Zehn Gebote die Richtschnur für ein gottgefälliges Leben, aus dem der Friede wächst. Mit Blick auf die Welt scheint dies ein Gegenentwurf zur täglichen Realität zu sein. Dennoch brauchen wir Erzählungen, die gut ausgehen. Erzählungen, in denen Hungernde gesättigt, Trauernde getröstet und Gebrochene aufgerichtet werden. Wir brauchen Geschichten von Heilung, Geborgenheit, Zuwendung, Zusage und Gottes Hilfe. Wir brauchen diese Erzählungen, weil sie uns helfen, der Negativitätsspirale zu entkommen und auf Hass und Gewalt nicht mit noch mehr Hass und noch mehr Gewalt zu antworten.

Heilwirkung biblischer Erzählungen

Es ist mittlerweile unbestritten, dass Worte unser Denken und Handeln, unsere Stimmung, unser Selbstwertgefühl und unsere Sichtweise beeinflussen. Worte, die wir denken und aussprechen haben Macht. Das liegt in der hochkomplexen Arbeitsweise unseres Gehirns begründet, bei der permanent alles vernetzt wird, was wir in die Kategorien Körper, Psyche, Ratio und Geist aufdröseln. Die Gehirnregionen der Sprachverarbeitung sind stets mit denjenigen Gehirnarealen verbunden, die unsere motorischen, sensorischen und emotionalen Aktivitäten steuern.

Positiv ausgehende Erzählungen prägen unser Denken und damit unsere Wahrnehmung und unser Handeln. Wir brauchen diese Erzäh-



lungen, damit unser Gehirn nicht nur diejenigen Areale aktiviert, die mit Zorn, Missachtung oder Vernichtungswille konnotiert sind, sondern auch diejenigen, die mit Hilfe, Teilen, Empathie und Hoffnung verbunden sind. Denn: «Nur das, was wir uns vorzustellen wagen, bildet den Horizont unserer Handlungen in der Gegenwart. Diese Handlungen bestimmen jedoch unsere Zukunft», so Dror Mishani, der preisgekrönte Literaturwissenschaftler.

Damit sich die biblischen Erzählungen wie die Weihnachtserzählung mit ihrer Heilkraft in uns entfalten können, braucht es jedoch eine gewisse Kenntnis der religiösen Sprache. Die Geburt Jesu ist das Zeichen dafür, dass Gottes Herrlichkeit – und damit Gottes Friede – unter uns Menschen wohnen will. Die Ankunft Gottes im kleinen Baby von Bethlehem bestätigt: Es ist möglich, dass sich Gott in seiner ganzen Fülle in uns Menschen inkarniert. Gott ist mit uns – in allen Widrigkeiten und in allem Ungemach. Aus dieser Erkenntnis wächst uns der von Gott geschenkte Friede, der unser Denken, Sprechen und Handeln beeinflusst. Der Friede, der mehr als ein Wort oder das Schweigen von Waffen ist. Der Friede, der eine Geisteshaltung darstellt, wie es der niederländische Philosoph Baruch de Spinoza (1632–1677), treffend festhielt:

*Friede ist nicht
Abwesenheit von Krieg.
Friede ist eine Tugend,
eine Geisteshaltung,
eine Neigung zu Güte,
Vertrauen, Gerechtigkeit.*

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE CHUR



Wahl des Kirchgemeindepräsidiums und des Kirchgemeindevorstandes für die Amtsperiode 2025/2028

Der Kirchgemeindevorstand ist das oberste Vollziehungs- und Verwaltungsorgan der Kirchgemeinde sowie Organ der Landeskirche. Er wird jeweils für eine Amtsperiode von vier Jahren durch das Volk gewählt.

Die Wahl des Kirchgemeindepräsidiums und jene der drei Ressortverantwortlichen des Kirchgemeindevorstandes erfolgt gemäss Kirchgemeindeverfassung gleichzeitig im Majorzverfahren, sofern keine stille Wahl zustande kommt. Für die Amtsperiode 2025/2028 finden diese Wahlen am 9. Juni 2024 statt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang findet am 30. Juni 2024 statt.

Wählbar ist jede stimmberechtigte Person, die der Katholischen Kirchgemeinde Chur angehört, vorausgesetzt, sie steht nicht in einem vollamtlichen Dienstverhältnis zur Kirchgemeinde. Zu wählen sind das Kirchgemeindepräsidium und 3 weitere Mitglieder, während die 3 Pfarrer von Amtes wegen dem Vorstand angehören. Von den bisherigen Mitgliedern des Kirchgemeindevorstandes stellt sich Robert Willi als Präsident (neu) zur Wahl. Ihre Zusage, die Wahl als Mitglieder des Kirchgemeindevorstandes anzunehmen, haben Katharina Balzer-Brändli, Claudia Hitz-Vincenz und Christoph Spinas erteilt.

Aufgrund der Kirchgemeindeverfassung obliegt die Durchführung der Wahlen dem Kirchgemeindevorstand. Der Vorstand bestellt dafür ein Wahlbüro und beauftragt dieses mit der Durchführung der Wahlen.

Wir machen die Kirchgemeindeglieder auf diesem Weg auf den voraussichtlichen Wahltermin sowie auf das Vorschlagsrecht bei Majorzwahlen aufmerksam. Allfällige Wahlvorschläge sind mittels einer schriftlichen Zusage der betreffenden Person (Bereitschaft zur Annahme einer allfälligen Wahl) bis am 31. Januar 2024 an das Wahlbüro, Geschäftsstelle der Katholischen Kirchgemeinde Chur, Tittwiesenstrasse 8, 7000 Chur, zu richten. Jeder Wahlvorschlag muss von fünf stimmberechtigten Kirchgemeindegliedern handschriftlich unterzeichnet sein. Für einen allfälligen

zweiten Wahlgang sind die Vorschläge bis am 12. Juni 2024 an das Wahlbüro zuzustellen. Es gelten für die Einreichung der Wahlvorschläge die gleichen Bedingungen wie für den ersten Wahlgang.

Die Geschäftsstelle der Katholischen Kirchgemeinde Chur erteilt gerne nähere Auskünfte (Telefon 081 286 70 80).

Chur, 6. Dezember 2023

Das Wahlbüro

Ökumenischer Gottesdienst

für Menschen mit einer Behinderung, Angehörige, Freunde und alle, die mitfeiern möchten:

Sonntag, 7. Januar 2024, 14.30 Uhr in der Comander-Kirche in Chur, anschliessend treffen wir uns zu Kaffee und Kuchen im Kirchgemeindegemeinschaftshaus Comander, Chur.

Es laden ein: Katholische Behindertenseelsorge, Gisela Walser und Reformiertes Pfarramt für Menschen mit einer Behinderung, Pfrn. Astrid Weinert.

KAB Chur

Theater im Tittthof

«Reini Närvasach», Lustspiel in 3 Akten von Wolfgang Binder.

Aufführungsdaten

26. und 27. Januar und **2. und 3. Februar 2024** um **20 Uhr**, Saalöffnung um 19 Uhr.

Online-Platzreservation unter www.kab.ch/theaterreservation ab 1. Januar bis 2 Tage vor jeweiliger Aufführung.

Telefonische Reservation vom 16. bis 20. Januar zwischen 17 und 19 Uhr unter 076 317 88 48.

Eintrittspreise: CHF 15.–, Mitglieder CHF 12.–

DOMPFARREI

Dompfarramt

St. Mariä Himmelfahrt

Hof 14, 7000 Chur
 Telefon 081 252 20 76
 dompfarrei@kathkgchur.ch
 Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer
 Sonja Ludwig, Religionspädagogin
 sonja.ludwig@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Telefon 081 252 20 76

Rigahaus und Villa Sarona

Dompfarramt St. Mariä Himmelfahrt
 Telefon 081 252 20 76

Alterssiedlung Bodmer

Bruno Frei, Pfarrer
 Telefon 081 255 31 86

Gottesdienste

HOCHFEST DER GOTTES- MUTTER MARIA – Neujahr, Oktavtag von Weihnachten, Weltfriedenstag

*Feiertagsopfer für Schweizerische Hilfe
für Mutter und Kind*

Montag, 1. Januar

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
 10.00 Uhr Bischofsmesse

Dienstag, 2. Januar

HI. Basilius der Grosse und HI. Gregor von Nazianz, Bischöfe und Kirchenlehrer

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
 12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Mittwoch, 3. Januar

Heiligster Name Jesu

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Donnerstag, 4. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
 08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, an-
schliessend Aussetzung
des Allerheiligsten

Freitag, 5. Januar

Herz-Jesu-Freitag

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
 15.45 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Rigahaus)

18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, an-
schliessend Weihegebet
vor dem Herz-Jesu-Altar

Samstag, 6. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

ERSCHEINUNG DES HERRN

Epiphanieopfer für Inländische Mission

Samstag, 6. Januar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 7. Januar

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
 10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Montag, 8. Januar

TAUFE DES HERRN

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 9. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
 12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Mittwoch, 10. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Donnerstag, 11. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
 08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, an-
schliessend Aussetzung
des Allerheiligsten
 19.00 Uhr Taizéandacht in der
Regulakirche

Freitag, 12. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
 16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Villa
Sarona)
 18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Samstag, 13. Januar

Marien-Samstag

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

2. Sonntag im Jahreskreis

*Sonntagsopfer für ein Kirchendach in
Ntranoa (Ghana)*

Samstag, 13. Januar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit
Taufgelübdeerneuerung
unserer Erstkommunion-
kinder

Sonntag, 14. Januar

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
 08.45 Uhr HI. Messe im tridentini-
schen Ritus
 10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Montag, 15. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Dienstag, 16. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
 12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Mittwoch, 17. Januar

HI. Antonius, Mönchsvater in Ägypten

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

**Vom 18. bis 25. Januar wird die
Gebetswoche für die Einheit der
Christen begangen.**

Donnerstag, 18. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
 08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, an-
schliessend Aussetzung
des Allerheiligsten

Freitag, 19. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
 15.45 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Rigahaus)
 18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Samstag, 20. Januar

HI. Sebastian, Märtyrer

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

3. Sonntag im Jahreskreis

*Sonntagsopfer für Kirchenbau in Kabwir
(Nigeria)*

Samstag, 20. Januar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Januar

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
 10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, an-
schliessend **Kirchenkaffee**
im Pfarreisaal, Hof 14

Montag, 22. Januar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Dienstag, 23. Januar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Mittwoch, 24. Januar

Hl. Franz von Sales, Bischof von Genf, Ordensgründer, Kirchenlehrer

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

St.-Fidelis-Gedächtnis

18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier und Reliquiensegen (Krypta)

Donnerstag, 25. Januar

Bekehrung des hl. Apostels Paulus

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 26. Januar

Hl. Timotheus und hl. Titus, Bischöfe, Apostelschüler

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 27. Januar

Marien-Samstag

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

4. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für Suppenküchen in Manaus (Brasilien)

Samstag, 27. Januar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Januar

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Montag, 29. Januar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
18.00 Uhr Rosenkranz, anschliessend hl. Eucharistiefeier
(Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft)

Dienstag, 30. Januar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Mittwoch, 31. Januar

Hl. Johannes Bosco, Priester, Ordensgründer

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Gedächtnismessen

Sonntag, 7. Januar, 10 Uhr

Jz Silvia Kolb-Turnell
Jz Leo Turnell-Hendry

Samstag, 13. Januar, 18 Uhr

Jz Ivo Albrecht-Zanetti

Sonntag, 14. Januar, 10 Uhr

Jz Rosa Margreta Venzin
Jz Irma Mathis

Dienstag, 16. Januar, 9 Uhr

Jz Gion Rest und Antonia Capeder-Carigiet

Jz Placi Giger-Capeder

Samstag, 20. Januar, 18 Uhr

XXX. Leo Schnyder

Sonntag, 21. Januar, 10 Uhr

Jz Trudi Westreicher-Sigron
Jz Silvia Portmann-Rensch

Samstag, 27. Januar, 18 Uhr

Jz Leontina Flepp-Bearth

Sonntag, 28. Januar, 10 Uhr

Jz Lino Bettinaglio
Jz Maria Georgina Ottiger-Pfister

Gebet und Besinnung

Beichtgelegenheit

Samstags 16–17 Uhr in der Kathedrale (Sakrament der Versöhnung).

St.-Fidelis-Gebetsabend

Mittwoch, 24. Januar, 18 Uhr Beichtgelegenheit, 18.15 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr hl. Eucharistiefeier.

Gebetstreffen mit hl. Messe

Montag, 29. Januar, 18 Uhr hl. Messe (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft)

Rosenkranzgebet

Jeden Mittwoch um 18 Uhr in der Lourdesgrotte (Die Schweiz betet).
Jeden Donnerstag um 17 Uhr in der Kapelle Bodmer (Lourdesverein Graubünden).
Jeden Freitag um 18.15 Uhr in der Kathedrale.

Mitteilungen

Alterssiedlung Bodmer

Eucharistiefeiern

Mittwoch und Freitag 09.30 Uhr

Samstag 16.30 Uhr

Wortgottesdienste

Montag, 8. Januar 09.30 Uhr

Montag, 22. Januar 09.30 Uhr

Kinderkatechese (4- bis 8-jährige)

Im Pfarrhaus der Dompfarrei, Hof 14

Sonntag, 21. Januar

Während des Wortgottesdienstes der Messfeier um 10 Uhr.

Hl. Messe für Kinder

In der Kirche St. Luzi (Priesterseminar)

Samstag, 27. Januar

14.30 Uhr Anbetung, Beichtgelegenheit und Kinderkatechese

15.30 Uhr Hl. Messe

Infos bei Johanna Kühne, Telefon 079 418 08 37.

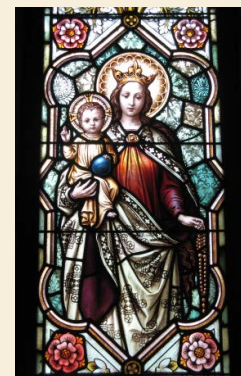


Jassnachtsmattag

Herzliche Einladung zu den Jassnachtsmattagen

am Montag, 8. und 22. Januar, von 14 bis 17 Uhr, im Pfarreisaal 1, Hof 14.

Zum neuen Jahr



Fenstermalerei in der Hieronymuskapelle (Hof 12)

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebäerin, verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren. O du glorreiche und ebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin. Versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

Liebe Pfarreiangehörige, Ihrer im Gebet gedenkend, wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute und Gottes Segen für das neue Jahr.

Mit herzlichen Grüssen
Ihr Dompfarrer Gion-Luzi Bühler

ERLÖSERPFARREI

Pfarramt Erlöser

Tödistrasse 10, 7000 Chur
P. Francis Venmenikattayil, Pfarrer
Telefon 081 284 21 56
Fax 081 284 28 86
erloeserpfarrei@kathkgchur.ch

Pfarrreibüro

Hildegard Duff
Dienstag bis Freitag
8.00 bis 11.30 Uhr
hildegard.duff@kathkgchur.ch

Seniorenzentrum Bener-Park

Pfarramt Erlöser, Tödistrasse 10
Telefon 081 284 21 56

Missione cattolica italiana

Coira/Ems/Landquart
Don Francesco Migliorati
Telefon 079 294 35 19

Missão Católica Portuguesa

CAPELANIA LUSÓFONA GR/SG
P. Francisco Mauricio De Boni CS
Calandastrasse 12
Telefon 079 330 06 44

Frohes neues
2024

Für das 2024 wünscht Ihnen das Pfarrreibteam gute Gesundheit und viel Positives!

Gottesdienste

Die Messen der **Missão Católica Portuguesa** finden jeweils **sonntags um 8.15 Uhr**, ausgenommen am 31. Dezember und die der **Missione cattolica italiana** jeweils **sonntags um 11.30 Uhr** statt. Zusätzliche Messe am **Montag, 1. Januar, um 11.30 Uhr**.

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

Montag, 1. Januar

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, im Anschluss stossen wir im Pfarreisaal auf das Jahr 2024 an!

Mittwoch, 3. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 4. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitag, 5. Januar

18.00 Uhr Eine Stunde mit Gott (Anbetung)
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Erscheinung des Herrn

Kollekte für die Sternsinger-Kinderprojekte

Samstag, 6. Januar

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier unter Mitwirkung der Sternsinger
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier der tamilischen Mission

Sonntag, 7. Januar

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier unter Mitwirkung der Sternsinger
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier



Mittwoch, 10. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 11. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 12. Januar

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

2. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Samstag, 13. Januar

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Taferneuerung der Erstkommunionkinder

Sonntag, 14. Januar

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Taferneuerung der Erstkommunionkinder, parallel Kinderkirche
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 18. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Freitag, 19. Januar

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Inländische Mission

Samstag, 20. Januar

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Januar

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 23. Januar

15.00 Uhr Ökumenische Kleinkinderfeier in der Erlöserkirche

Mittwoch, 24. Januar

Fest des hl. Franz von Sales

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 25. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 26. Januar

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

4. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für den Verein SILL für nachhaltige Entwicklung in Bildung und Leben

Samstag, 27. Januar

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier mit unserem Erlöserchor

Sonntag, 28. Januar

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 31. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Beichtgelegenheit

Samstags 16–16.20 Uhr
(Sakrament der Versöhnung)

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag um 18.30 Uhr, ausser
am Herz-Jesu-Freitag, 5. Januar

Gedächtnismessen**Mittwoch, 3. Januar, 9 Uhr**

XXX. Leonora Corsini-Simonet

Samstag, 6. Januar, 16.30 Uhr

XXX. Augustin Heini-Bargetzi

Anna Maria und Alfred Dosch-Elvedi
Paul Cathomen

Sonntag, 7. Januar, 19 Uhr

Christian und Lina Bürkli

Samstag, 13. Januar, 16.30 Uhr

Andreas Monstein

Sonntag, 14. Januar, 10 Uhr

Ferdinando und Angela Corfu

Gian Rocco Strub

Samstag, 20. Januar, 16.30 Uhr

Alfonsina Tuor

Christian Candinas-Berther

Mengia Demarmels

Sonntag, 21. Januar, 10 Uhr

Jakob Stingl-Vieli

Johann Cadieli

Mittwoch, 24. Januar, 9 Uhr

Hans und Rosina Hochreutener-
Thurnherr

Samstag, 27. Januar, 16.30 Uhr

Alfredo und Marina Cortesi-Lanfranchi

Culastia und Luzius Curschellas-
Cadalbert

Gitta Patscheider-Curschellas

Helena Cathomas-Bearth

Sonntag, 28. Januar, 10 Uhr

Ercole und Dina Giudicetti-a Marca

Francesco Muro

Maria Deplazes-Demarmels

Theres Bacchini

Mitteilungen**Eine Stunde mit Gott**

Herzliche Einladung zu Eine Stunde mit
Gott. Am **Freitag, 5. Januar**, halten wir
von **18 bis 19 Uhr** mit Lobpreis, Impuls
und Stille inne, anschliessend feiern wir
die heilige Messe.

Essen für Alleinstehende**Donnerstag, 11. Januar, 12 Uhr**

Ab- und Neuanmeldungen bitte bis spä-

testens Dienstagmittag, 9. Januar, an
das Sekretariat der Kath. Kirchgemein-
de, Telefon 081 286 70 80.

Kinderkirche – extra für dich

Am **Sonntag, 14. Januar**, sind alle Kin-
der im Alter von 4 bis 8 Jahren zu einem
Gottesdienst im Pfarreisaal, parallel zur
Messe um **10 Uhr** eingeladen.

Ökumenische Kleinkinderfeier**Mit allen Sinnen Gott erfahren –
SEHEN, was vor Augen ist**

Für Kinder bis ca. 6 Jahre und ihre
Begleitpersonen findet am **Dienstag,
23. Januar, um 15 Uhr** eine ökumeni-
sche Feier in der **Erlöserkirche** statt.

Erlöserchor

Am **Samstag, 27. Januar**, singt
der Erlöserchor im Gottesdienst **um
16.30 Uhr** die Romanische Messe von
Duri Sialm. Herzliche Einladung!

Erstkommunion-Vorbereitung**Mittwoch, 10. Januar, 14–15.30 Uhr****Ausserschulische Beichtvorbe-
reitung (2. Klasse)****Mittwoch, 10. Januar, 16–17.30 Uhr****Tauferneuerung der Erstkommun-
ionkinder 2024**

Samstag, 13. Januar, um 16.30 Uhr
für die **Samstagsgruppe**
(Feier am 6. April).

Sonntag, 14. Januar, um 10 Uhr
für die **Sonntagsgruppe**
(Feier am 7. April).

Vergesst bitte nicht, eure Taufkerze
mitzubringen!

Firmvorbereitung**Freitag, 19. Januar, 17.15–18.45 Uhr****Die Nummer eins**

Der indische Evangelist Sundar Singh
hat einmal gesagt: «Christus ist die
Nummer eins. Stellen wir die Eins an
die Spitze und fügen nach rechts hin
eine Anzahl Nullen an, so wird die
Summe immer grösser, denn die Eins
steht an der Spitze. Setzen wir aber die
Nullen nach links hin an, dass die Eins
am Schluss steht, werden alle diese
Nullen bedeutungslos bleiben. Chris-
tus ist die Eins. Wer ihn ans Ende stellt,
bleibt eine hoffnungslose Null. Wer ihn
an die Spitze stellt, wird aufgewertet
und wichtig.»

Was ist in unserem Leben die Nummer
eins? Was ist das Erste in einem neuen

Jahr? Nehmen die Angst vor dem
Kommenden und die Trauer über das
Vergangene die erste Stelle in uns ein?
Regieren uns die unheimlichen Sorgen
um unser Lebensglück? Oder ist der
Herr der Zeit, der Machthaber der
Welt, der König aller Könige, der Erste,
der den Tod überwand, auch für uns
die Nummer eins? Ist Jesus in unserem
Leben, in einem neuen Jahr das Wich-
tigste, dann können wir noch so klein
und winzig, schwach und gebrechlich
sein, unser Leben wird mit ihm kostbar
und wertvoll, erfüllt und vollendet.
Steht Christus mit seiner Liebesmacht
am Ende unserer Gedanken und Pläne,
können wir noch so reich und erfol-
greich, tüchtig und tatkräftig sein, es
wird nichts bringen und nichts bedeu-
ten. Wir bleiben null und nichtig.
Bei Gott, in der Geschichte, über den
Kosmos, über den Tod und im Leben
ist Jesus Christus der Herr. Ist er es
auch in uns, über das neue Jahr, in al-
lem Wollen und Handeln, Denken und
Fühlen, Lieben und Hoffen, Schaffen
und Leiden?

«Siehe, ich mache alles neu»

«Siehe, ich mache alles alt»,
sagt die Zeit.

«Siehe, ich mache alles anders»,
sagt die Jugend.

«Siehe, ich mache alles verkehrt»,
klagt oft das Herz.

«Siehe, ich mache alles stumm»,
sagt der Tod.

Aber Jesus sagt uns: «Siehe, ich mache
alles neu!»

Das neue Jahr bedeutet neue Gnade,
neue Kraft, neue Hoffnung. Über mei-
nem Leben und der ganzen Welt steht
eine wunderbare Aussicht. Das Leben
veraltet nicht, sondern wächst einer
Vollendung und Erneuerung entgegen.
Es gibt nicht nur alte und junge Men-
schen, sondern auch neue Menschen.
Es gibt nicht nur unsere alte Erde und
einen verborgenen Himmel, sondern
einmal eine neue Erde und einen
neuen Himmel, in dem Gerechtigkeit
wohnt.

*(Überlebensgeschichten für jeden Tag
von Alex Kühner)*

**In diesem Sinne wünsche ich allen
ein gesegnetes 2024!**

Ihr Pater Francis

HEILIGKREUZ- PFARREI



Pfarramt Heiligkreuz

Masanserstrasse 161
Telefon 081 353 23 22
heiligkreuzpfarrei@kathkgchur.ch

Seelsorger

Christoph Brüning, Diakon
christoph.brueining@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Yvonne Spescha
Dienstag und Freitag jeweils
von 13.30 bis 17.30 Uhr,
Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr

Bürgerheim

Seniorenzentrum Cadonau
Alters- und Pflegeheim Loëgarten
Kantengut
Pfarramt Heiligkreuz
Telefon 081 353 23 22

Jugendarbeitsstelle der Kirchgemeinde

Daniela Gilgen
Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 80
daniela.gilgen@kathkgchur.ch

Kantonsspital

Raum der Stille (Haus C, 12. Stock)
Zeit: 10 Uhr

Kath. Gottesdienst: 7. Januar 2024
Evang.-ref. Gottesdienst: 21. Jan. 2024

Kreuzspital (Loëgarten)

Samstags
15.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Hrvatska katolicka Misija

Pater Zlatko Ćorić
Telefon 079 405 36 23
kkmissiongr@gmail.com
Svake u 16.00 Uhr sati:
Nedjelje u Heiligkreuzkirche

Gottesdienste

Neujahr

*Kollekte: Stiftung Johannes Paul: Kinder
und Familien in Syrien*

Montag, 1. Januar

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier, an-
schliessend stossen wir im
Pfarreisaal auf das neue
Jahr an.

Dienstag, 2. Januar

18.30 Uhr KEIN Gottesdienst

Donnerstag, 4. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Herz-Jesu-Freitag, 5. Januar

18.30 HI. Eucharistiefeier

Taufe des Herrn

*Kollekte: Epiphanielokollekte für Kirchen-
restaurationen*

Samstag, 6. Januar

15.00 Uhr Gottesdienst im Bürger-
heim
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 7. Januar

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
Nach den Gottesdiensten werden an
diesem Wochenende die Sternsinger-
Säcklein verteilt.



Dienstag, 9. Januar

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 11. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 12. Januar

16.00 Uhr Gottesdienst im Senioren-
zentrum Cadonau

2. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter
und Kind*

Samstag, 13. Januar

18.30 Uhr Vorabendgottesdienst
Tauferneuerung für die
Erstkommunikanten/Innen

Sonntag, 14. Januar

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 16. Januar

16.00 Uhr Gottesdienst im Kantengut
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. Januar

19.30 Uhr Musikalisches Abendge-
bet mit Diakon Christoph
Brüning, Symbol: Tür

Donnerstag, 18. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Christian Solidarity International

Samstag, 20. Januar

18.30 Uhr Vorabendgottesdienst

Sonntag, 21. Januar

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 23. Januar

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 25. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 26. Januar

16.00 Uhr Gottesdienst im Senioren-
zentrum Cadonau

4. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Verein incontro, Zürich

Samstag, 27. Januar

18.30 Uhr Vorabendgottesdienst

Sonntag, 28. Januar

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 30. Januar

16.00 Uhr Gottesdienst im Kantengut
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Gedächtnismessen

Sonntag, 14. Januar, 10.30 Uhr

Berta und Hans Gehring-Candinas
Margrit Castelberg-Deplazes
Leo Schmid-Derungs
Gina Buchmeier
Eugen und Margrit Blumenthal-Derungs

Sonntag, 21. Januar, 10.30 Uhr

Hanny Maissen-Cottier
Isidor Waser
Maria Ottilia Waser und Angehörige
Roland Waser
Otto Caplazi-Ackermann
Annatina Caplazi-Deplazes
Maria Gaudenza Brazzerol

Sonntag, 28. Januar, 10.30 Uhr

Alfredo Emilio Frangi-Grau
Franz Alois Sieber

Gedanken zum neuen Jahr von Christoph Brüning, Diakon



Wer von uns ist nicht schon vor einer verschlossenen Türe gestanden – neugierig vielleicht, voller Erwartungen, vielleicht auch ängstlich, unsicher. Wird jemand öffnen? Wie werde ich empfangen? Bin ich willkommen? Was wartet da auf mich: welche Menschen, welche Überraschungen?

Wir stehen am Beginn eines neuen Jahres.

Was wird das neue Jahr bringen: Glück oder Unglück? Welche Freuden und Erfolge, welche Enttäuschungen und Probleme warten auf mich jenseits der Schwelle?

«Habt Vertrauen, ich bin es. Fürchtet euch nicht!», rief Jesus seinen verängstigten Jüngern zu in der stürmischen Nacht auf dem See, als sie meinten, ein Gespenst zu sehen.

Ich bin es, fürchtet euch nicht!, sagt er auch zu uns. Öffnet getrost die Tür! Lasst euch von der Angst nicht lähmen oder in die Verzweiflung treiben! Wohin euer persönlicher Lebensweg auch führen wird im neuen Jahr –, ich komme euch schon entgegen, möchte in eurem Leben einen Platz haben und euch stärken. Ist das nicht ungemein tröstlich, ermutigend? Jesus kommt uns entgegen, auch im neuen Jahr.

Auf dem Bild eines bekannten Malers ist Jesus zu sehen, der an eine geschlossene Tür klopft. Überrascht stellt man fest, dass die Tür keine Klinke hat. Als ein Freund den Maler auf diesen Fehler aufmerksam machte, antwortete er ihm: «Aber mein Freund, das ist ja die eigentliche Aussage des Bildes. Es gibt eine Türklinke, aber sie ist auf der Innenseite!»

Die Stimme Christi hören und die Tür öffnen, das ist unsere Aufgabe. Erst dann werden wir ihm begegnen. Er kommt auf uns zu in den Menschen, die an unserem Weg stehen – den nahen und den fernen, den bekannten und unbekanntem. Er klopft an unsere Tür in den Aufgaben, die auf uns warten, den täglichen Anforderungen in Familie, Beruf, Politik und Kirche, in den Herausforderungen des Unvorhergesehenen. Ob wir vielleicht deshalb oft so wenig von der Nähe und Hilfe Gottes spüren, weil die Ohren unserer Herzen so verstopft sind und wir sein Anklopfen in dem Stress und Lärm des Alltags nicht mehr hören können oder wollen? Weil wir keine Zeit mehr haben, um innere und äussere Türen zu öffnen?

Halten wir auch in dem neuen Jahr immer wieder einen Augenblick inne, und horchen wir in uns hinein. Jesus klopft hier und heute an unsere Tür! An uns ist es, ihm zu öffnen und zuversichtlich den Schritt ins neue Jahr 2024 zu wagen. Jesus wartet auf uns! Aber vergessen wir nicht: Die Klinke ist auf unserer Seite!

Mitteilungen

Sternsinger-Säcklein

Am Wochenende vom **6. und 7. Januar** werden in den Gottesdiensten die Sternsinger-Säcklein verteilt. Sie enthalten Weihrauch, Holzkohle und einen Vorschlag zur Feier einer Familien-Haus-Segnung, wie auch eine Kreide zum Anbringen des Signets «20* C+M+B+24».

Neujahrs-Treff

Am **Freitag, 19. Januar, 18 Uhr**, laden wir herzlich unsere Ministrantinnen und Ministranten zum gemütlichen Pizza-Essen im Jugendraum der HKK ein.

Erstkommunionvorbereitung Mittwoch, 24. Januar, 14–16 Uhr

Firmvorbereitung

Donnerstag, 11. und 25. Januar, 17–18.30 Uhr

Erstbeichtevorbereitung Mittwoch, 31. Januar, 14–15.30 Uhr

«Treff» für Eltern mit ihren Kleinkindern

Dienstag, 16. u. 30. Januar, 9–11 Uhr

Erläuterung zur Epiphaniekollekte für Kirchenrestaurationen 6./7. Januar (Bistum Chur)

Ziel dieser Kollekte, die von der Inneren Mission durchgeführt wird, ist die Unterstützung für die Restaurierung von Kirchen und Klöstern in der Schweiz.

Dieses Jahr sind dies:

- Pfarrkirche St. Nikolaus in Hofstetten (SO)
- Pfarrkirche Königin des Friedens in Wiler im Lötschental (VS)
- Pfarrkirche Maria der Engel in Lavertezzo Valle im Verzascal (TI)

In der Informationsschrift «IM-Magazin» werden die drei Projekte ausführlich vorgestellt.

Schweizer Chorwettbewerb 2024 in Chur vom 2. bis 4. Februar

Am **Freitag, 2. Februar**, findet das Galakonzert um **20.15 Uhr** in unserer Kirche statt. Das Konzert wird durch den Bündner Jugendchor eröffnet, welcher seit seiner Gründung im Jahr 2004 singbegeisterte junge Menschen im Alter zwischen 16 und 27 Jahren aus dem ganzen Kanton Graubünden vereint. Anschliessend folgt der Schweizer Jugendchor. Er versteht sich als Spitzenensemble und begeistert das Publikum mit seinen Konzerten im In- und Ausland seit 25 Jahren durch Frische, Musikalität und Präzision, durch die Diversität seiner Darbietungen und seinen unwiderstehlichen Charme. Der Schweizer Jugendchor bringt nicht nur Chormusik auf höchstmöglichem Niveau zur Aufführung, sondern hat sich in den letzten Jahren als regelrechte Kaderschmiede der Schweizer Chorszene entpuppt. Weitere Details unter www.chorwettbewerb.ch.

Hinweis: Die Herz-Jesu-Messe fällt aus.



Mitteilungen aus den drei Pfarreien

Taufen

Im Sakrament der heiligen Taufe wurde wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist zu einem neuen, unvergänglichen Leben in Christus:

Alice Ruth Piperata, Tochter von Roberto Piperata und Simona Passini
Miro Corvi, Sohn von Riccardo Corvi und Jessica Antunes

Unsere Verstorbenen

Von unserem Schöpfer wurden heimgerufen:

Ruth Barbara Thöni-Malojer

* 18.08.1933 / † 24.09.2023

Anna Maria Davoli-Aggeler

* 21.12.1947 / † 14.11.2023

Gion-Giusepp Duff

* 27.02.1942 / † 18.11.2023

Roman Manser-Hansmann

* 14.12.1930 / † 18.11.2023

Leo Schnyder

* 25.01.1930 / † 21.11.2023

Leonora Corsini-Simonet

* 29.12.1924 / † 22.11.2023

Augustin Heini-Bargetzi

* 01.09.1934 / † 24.11.2023

Ursula Caprez-Gisler

* 25.03.1927 / † 29.11.2023

Rosalia Friberg-Fetz

* 08.11.1939 / † 30.11.2023

Rufine Meier-Grantner

* 08.07.1935 / † 02.12.2023

Noemi Gottschalk-Rossi

* 13.04.1938 / † 07.12.2023

Maria Emilia Guetg-Geronimi

* 06.09.1943 / † 08.12.2023

Lina Maria Menegon-Merlo

* 15.12.1946 / † 10.12.2023

Walter Emil Riederer

* 12.07.1938 / † 11.12.2023

Franz Anton Caplazi

* 30.09.1939 / † 12.12.2023

Margrith Motalli-Luck

* 01.10.1946 / † 12.12.2023

Barbara Riesen-Kuhn

* 03.09.1933 / † 13.12.2023

Kath. Frauenverein Chur

Montag, 8. Januar

STRICKSTUBE

14–17 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Dienstag, 9. Januar

ZMORGATREFF

9 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Mittwoch, 17. Januar

**GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN
MIT MUSIK UND GESANG**

Seniorenachmittag

14.30 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Donnerstag, 25. Januar

**AUSSTELLUNG «GERD DENGLER»
IM FORUM WÜRTH**

Treffpunkt: 14 Uhr beim Eingang Würth

Kosten: CHF 10.–/NM CHF 15.–

Anmeldung bis 5. Januar 2024,
Fränzi Tanner, Tel. 081 284 12 04,
079 396 30 33

Sonntag, 28. Januar

**THEATER «REINI NÄRVASACH»
MIT THEATER KAB**

14 Uhr, Seniorenachmittag,

Grosser Saal Titthof

Eintritt: CHF 15.–

Türöffnung: 13 Uhr

In der Pause verkaufen wir Getränke
und Kuchen.

SPIELGRUPPE ZWERGLI

Jeden Donnerstag für Kinder von 3 bis

5 Jahren (ausgenommen Schulferien)

Ort: Pfarreilokal der Erlöserkirche,
Tödistrasse 10

Zeit: 13.45–16.30 Uhr

Auskunft: Rosina Plebani,

Tel. 079 569 91 35

VORSCHAU

Bitte frühen Anmeldetermin beachten!

Samstag, 24. Februar 2024

Operette Balzers

«DIE CSÁRDÁSFÜRSTIN»

Abfahrt: 18.15 Uhr vor dem Hotel ABC

Kosten: CHF 102.– inkl. Car und Eintritt

Anmeldung bis 31. Januar 2024

Edith Gartmann, Tel. 081 353 56 26,
079 630 87 05

Die Anmeldung ist verbindlich!

Annulationen nach dem 31. Januar 2024
sind kostenpflichtig!

ADRESSEN

Katholische Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8

Präsident: Martin Suenderhauf

Geschäftsstelle: Regula Schnüriger,

Geschäftsführerin

Telefon 081 286 70 80

info@kathkgchur.ch

www.kathkgchur.ch

Sozialdienst der Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8

Telefon 081 286 70 83

sozialdienst@kathkgchur.ch

Luana Meier

Sprechstunden:

Dienstag von 14 bis 16 Uhr

Mittwoch von 9 bis 11 Uhr

Kantonale Spitäler

Pfr. Dieter Kaufmann

Telefon 078 967 36 14

Diakon Daniel Blättler

Telefon 079 351 10 06

Ivana Walser

Telefon 079 647 14 40

Psychiatrische Klinik Waldhaus

Pfr. Dieter Kaufmann

Telefon 078 967 36 14

Caritas Graubünden

Tittwiesenstrasse 29, 7000 Chur

Telefon 081 258 32 58

info@caritasgr.ch

Wir helfen bei Armut.

**Paarlando. Paar- und Lebens-
beratung Graubünden**

Familienzentrum Planaterra

Reichsgasse 25, Telefon 081 252 33 77

info@paarlando.ch, www.paarlando.ch

Frauenhaus Graubünden

Telefon 081 252 38 02

**TECUM – Begleitung Schwer-
kranker und Sterbender**

Saulzas 6, 7403 Rhäzüns

Tel. 081 353 70 88 und 079 220 07 70

info@tecum-graubuenden.ch

www.tecum-graubuenden.ch

Redaktionsschluss

für das Februar-Pfarreiblatt:

Dienstag, 9. Januar 2024

sonja.ludwig@kathkgchur.ch

NEUJAHRSGRUSS VOM HOF

Peter Camenzind, Generalvikar von Graubünden, zum neuen Jahr.



Während ich mir – noch im alten Jahr – Gedanken mache über das neue, leuchtet gerade die Sonne über die tief verschneite Winterlandschaft. Da sich das Wetter jeder Beeinflussung durch den Menschen entzieht, bleibt es für uns die wichtigste tägliche Erfahrung, die uns bewusst macht, dass wir nicht Herren der Schöpfung sind, sondern ein Teil von ihr. Die Erde ist unsere Heimat, die wir mit vielen Elementen und Geschöpfen teilen. Sie beherbergt und nährt uns, und das scheinbar so stabile und in Wahrheit doch so verletzliche Gleichgewicht der Natur bestimmt

auch unseren Platz in der Welt. Menschen, die glauben, fühlen sich darum in der Natur und im Erleben des täglichen Wetters Gott nahe, und oft spricht ER durch den Schnee, den Wind, den Regen und den Sonnenschein zu uns.

Im grossen Daheim der Erde habe ich nun auch wieder ein kleines Zuhause gefunden. Während diese Zeilen erscheinen, werde ich wohl meine neue Wohnung auf dem Hof in Chur bezogen haben. Dankbarkeit kommt auf, dass wir ein Dach über dem Kopf haben, einen Ort, wo es warm ist und der Schutz bietet. Meine Gedanken gehen zu den Menschen, denen das fehlt, die obdachlos oder heimatlos sind. Die Geschichten im Evangelium, die von der Kindheit Jesu berichten, führen mir in den Tagen des Jahreswechsels vor Augen, dass auch der Ewige diese Erfahrung machen musste, als er sterblich wurde.

Ich stelle mich darauf ein, auch im neuen Jahr nicht nur bei strahlendem Sonnenschein, sondern auch bei trübem Wetter Gott nahe zu sein. Und ER gebe uns die Kraft der Liebe, IHN einzulassen in unser Zuhause, auch wenn er sich im hungrigen, fremden oder straffälligen Menschen verbirgt.

Allen, die mit ihrem Glauben und durch ihre guten Taten dem Herrn den Weg bereiten, ein gesegnetes Jahr 2024.

Peter Camenzind, Generalvikar



ALLA SAVA DIGL ONN NIEV

Giud clutger annunzian ils zenns il cumiau digl onn vargau e fan beinvegni agl onn niev. E tedlond lur solemn resunar seregheglian patratgs che pertuccan il vargau e lu era il futur.

In sguard anavos ed in el futur

El vargau ei bein enqual sfida stada da dumignar, bia ei reussiu, enqual mument ei staus stuffis, tscheu e leu ha zatgei disdiu e las consequenzas han magari fatg mal. Seigi sco ei vegli, quei che ei stau sa negin midar. Nus savein decider sezs co nus lein trer bilanza. Carstgauns cun in temperament led han pli lev da schar esser il vargau vargaus e perdunar ton a sesez sco al concarstgaun quei e tschei che ha fatg mal. Els san ch'il temps migliura beinenqual plaga sch'ins sgratta e cava buc adina puspei vid quellas. Ed els san era che negin carstgaun ei perfetgs e che beinenqual caussa emprend'ins era cun far sbagls.

Negin da nus sa schebein nus vegnin aunc a festivar inagada Nadal e Daniev. Negin da nus sa cun tgei surprisas che nus vegnin confrontai egl onn niev. Per saver mirar el futur cun cor led drova ei fidonza e plascher da viver. Il plascher da viver savein nus emprender dils affons. Els miran cun anim e tschaffen viaden en lur di e van e cuoran e selegran ni sevilentan da quei che se presenta ad els e sch'els roclan, sche levan ei puspei si.

Plascher da viver

Era nossa relaziun cun Diu sa dar a nus plascher da viver. Da Diu savein nus sefidar. La fidonza enten el dat a nus curascha per nies mintgadi. Quella experientscha han nundumbreviels carstgauns fatg. Gia il psalmist ei pertscharts da quei e di: «Il Segnerei mia glisch e miu salit, da tgi duess jeu haver tema.» (Ps 27). Viver cun quels patratgs ei viver en preschientscha da Diu ed esser perschadius ch'el cumogna nus plein carezia e quei adina e dapertut, vegni tgei che vegli.

In agid el mintgadi anflein nus ella Sontga Scartira, oravontut el Niev Testament ed el cudisch dils psalms. Dapi igl onn 2010 havein era nus romontschs in cudisch cun en tut ils psalms. Quels dattan perdetga co carstgauns ein seviults tier Diu en las pli differentas situaziuns dalla veta ed an han anflau confiart e curascha da cuntinuar lur via e drizzar lur veta tenor la veglia dil Segner,



offniada els diesch plaids a Moses sil cuolm Sinai. Nus enconuschein quels diesch plaids els diesch comondaments da Diu. Ils emprems treis tractan nossa relaziun cun Diu ed ils auters siat ein resumai ella schinumada regla dad aur che secloma: «Tut quei che vus leis ch'ills auters fetschien a vus, quei fagei era ad els» Mt. 7,12. Ins savess era dir: Tut quei che vus leis buca ch'ills auters fetschien a vus, quei fagei era vus buc ad els. Era la covivenza denter ils pievels gartegiass meglier sch'ills menaders setenessen vid quella devisa. Buca per nuot senumna ella «Regla dad aur».

Vuler bein in a l'auter

Cul salid: «Bien di, bien onn da biemaun, nus giavischein in bien niev onn!», spluntan ils affons il di da Daniev vid igl esch dils vischins en nos vitgs. Quei salid exprima la tenuta da vuler bein in cun l'auter. Ella dat in bien sentiment a grond e pign. E da Buania van ils affons a cantond ellas scheinas (quartiers) da nos vitgs e signeschan ils eschs-casa cun l'inscripziun 20 + C + M + B 24. Quei ein ils emprems bustabs per il giavisch latin: «Cristus manseonem benedicat!» che vul dir: «Cristus benedeschi questa casa!». Biars vesen en quels bustabs era las inizialas dils nums dils treis sabis Casper, Meltger e Baltasar. Vuler bein in a l'auter s'exprima era en noss'oraziun in per l'auter, oravontut ell'oraziun dils geniturs per ur affons che sa finir cun la benedicziun che Aaron urava sur dil pievel d'Israel:

Il Segner benedeschi e protegi tei,
el laschi sclarir sur da tei sia fatscha,
e fetsdchi grazia cun tei,
il Segner fetschi stem da tei e regali a ti sia
pasch. Amen

E cun quella benedicziun giavischel jeu da cor in bien niev onn era a tut tgi che ha legiu
quests mes patratgs.

Florentina Camartin, Breil

«PACE IN TERRA AGLI UOMINI, CHE EGLI AMA» (LC 2,14) ...

... solo un'illusione?

Non si può iniziare un anno senza ripensare all'anno appena finito. Un credente o una comunità cristiana dovrebbero confrontarsi con alcune delle domande che quanto è avvenuto pone alle chiese. E ben sapendo, soprattutto, che non sono i credenti o le Chiese che decidono gli eventi, anche se poi sono chiamati a parteciparvi. Credo si possa dire che due eventi hanno punteggiato il 2023 e interpellano la nostra coscienza di credenti: le guerre e la povertà. Sono, in realtà, due facce della stessa medaglia.

Figli di Lamec

Quanto è successo con la guerra russo-ucraina è inquietante: dopo averci riempito di angoscia per primi mesi è poi stata oscurata da un'altra guerra. Orribile come ogni guerra, ma anche sempre più vicina al nostro mondo. La Russia e l'Ucraina hanno portato la guerra ai nostri confini geografici, la Palestina e Israele l'hanno spinta dentro i nostri paesi europei, un tempo vigorosi e opulenti, oggi sempre più vecchi e affaticati. Papa Francesco ha continuato, instancabilmente quanto inutilmente, a ricordare a tutti che la parola «guerra» non può mai essere leggera perché ha prezzi altissimi. In termini di guadagno per chi la scatena e la sostiene, in termini di sofferenza, lutto e disperazione per gli inermi che la subiscono. È esattamente qui, in questa forbice tra chi dalla guerra ci guadagna e chi invece ci perde tutto che hanno preso la parola le Chiese. Ci ha turbato il bellicismo ideologico-religioso di alcuni capi di chiese o di semplici fedeli cristiani, e ci ha consolato il coraggio di religiosi e laici, insieme ad alcuni presbiteri e vescovi che hanno accettato di restare lì dove ormai non c'è più spazio nemmeno per la pietà. Perché, comunque sia, in guerra diventano tutti più cattivi: la guerra amplifica la rabbia, la voglia di rivalsa, il bisogno di vendetta.

Il grande affresco dei miti biblici delle origini, che abbracciano i primi 11 capitoli della Genesi, vuole certamente ricordarci che siamo tutti figli di Caino. L'istinto alla violenza, perfino quella fraticida, è inscritto nel DNA dell'umanità, ma Dio si preoccupa di frenare l'insorgere di una catena di violenza fin dal suo inizio impedendo a chiunque di vendicarsi contro Caino. È pur vero però che, poco più avanti, Lamec, il figlio di Caino, con



«Maràna tha!» ...
per spezzare la catena
di violenza e guerra.

le sue mogli si vanta: «Sette volte sarà vendicato Caino, ma Lamec settantasette» (Gen 4,24). Di fronte allo scandalo di ogni forma di fraticidio ci sono solo due possibilità, la vendetta o il perdono. La vendetta sembra sia più facile del perdono. E noi, che spesso siamo più figli di Lamec che non di Caino, dovremmo ricordarci che non a caso Gesù risponde a Pietro che gli chiede quante volte dobbiamo essere disposti a perdonare: «Non ti dico fino a sette volte, ma fino a settanta volte sette» (Mt 18,22). La guerra, invece, insegna la vendetta, non il perdono.

Maràna tha!

In guerra i ricchi diventano più ricchi e i poveri diventano più poveri: è una legge inesorabile. Ci siamo illusi durante la pandemia quando ripetevamo: «Ne usciremo migliori!» Anche la pandemia è stata una guerra e non ne siamo usciti per nulla migliori. A pagare i prezzi più alti, poi, sono sempre i più indifesi, i bambini e i vecchi, i poveri e i malati. Gesù è venuto e una moltitudine dell'esercito celeste ha cantato «pace in terra agli uomini, che egli ama» (Lc 2,14). Ma, a più di 2000 anni dalla venuta del Messia, la nostra arte della guerra è diventata sempre più sofisticata. Per questo, in molti considerano la nostra fede niente più che un'illusione. Per questo, però, il saluto che Paolo scrive di sua mano alla fine della lettera ai cristiani di Corinto è «Maràna tha!» (1 Cor 16,22). Una frase che ha due possibilità di significato «Il nostro Signore è venuto» oppure «Vieni, Signore Gesù». Chi crede in lui sa che sono vere tutte e due.

prof.ssa Marinella Perroni, Roma

HASS GEGEN CHRISTEN

Die grösste Christenverfolgung der Geschichte fand nicht im Römischen Reich statt, sondern sie geschieht aktuell, in der Gegenwart. Zunehmend auch in Europa.

**Nahezu weltweit
im Fokus von
Vandalen:
christliche Kirchen.
(Symbolbild)**

Täglich sind unzählige Christen in der Welt Opfer von Verfolgung. Gemäss dem christlichen Hilfswerk Open Doors sind weltweit mehr als 360 Millionen Christen einem hohen Mass an Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt. Auch wenn Christenverfolgung oft in muslimisch geprägten Ländern erfolgt, ist Christenverfolgung kein reines Phänomen muslimisch-traditioneller Staaten. So belegt das atheistisch-kommunistische Nordkorea Platz eins der Christenverfolgungen. Das als «grösste Demokratie der Welt» bezeichnete Indien belegt Rang 11. Verfolgt werden als Ergebnis der hindu-nationalistischen Regierungspolitik nicht nur Christen, sondern auch Muslime.

Auf wen können verfolgte Christen zählen?

Christen sind weiterhin die meistverfolgte Religionsgemeinschaft der Welt, wenn auch nicht die einzige. Auf wen können die verfolgten Christen zählen? Vom säkularisierten Westen ist kaum Hilfe zu erwarten. Beim Leidenschrei der verfolgten Christen zuckt er mit den Achseln, beim Untergang der orientalischen Christenheit sieht er weg.

Dabei könnte die einzige potenzielle Lobby der verfolgten Christenheit nur in den – zumindest historisch – christlich geprägten Staaten liegen. In den Ländern des Kontinents, der noch durch das Christentum geprägt ist, der seine Fokussierung auf Menschenrechte und Freiheitsrechte nicht zuletzt diesem Glauben verdankt: in Europa

Ein Problem, bei dem weggeschaut wird

Doch Angriffe auf Christen und christliche Einrichtungen nehmen auch in Europa zu. Zu diesem Ergebnis kommen die Jahresberichte des Menschenrechtsbüros der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) und des Observatory on Intolerance and Discrimination against Christians in Europe (OIDAC Europe). Das Observatoire de la Christianophobie belegt, dass es in Frankreich im Schnitt täglich fast drei solche Angriffe gibt.

Bei den meisten Taten gegen Christen in Europa handelt es sich um Vandalismus, aber Attacken auf Menschen nehmen zu. Obgleich ein Grossteil der Angriffe durch anonyme Täter erfolgt, bekennen sich ideologisch motivierte Gruppen immer häufiger stolz zu ihren Taten, durch Bekennerschreiben, durch am Tatort angebrach-



te Slogans und im Netz. Politisch, ideologisch oder religiös motivierte Angriffe auf Christen machen kaum Schlagzeilen. Neben tätlicher Gewalt, Brandstiftung und Vandalismus nimmt auch die Einschränkung von Meinungs-, Glaubens- und Gewissensfreiheit stetig zu. So z.B. die Eliminierung von Gewissensklauseln, die es Ärzten ermöglichen, Behandlungen aus Gewissensgründen abzulehnen – etwa Geschlechtsumwandlungen an Minderjährigen.

Schlagzeilen machte zuletzt der Freispruch der Ärztin und ehemaligen finnischen Innenministerin Päivi Räsänen. Sie und der lutherische Bischof Juhana Pohjola waren der «Agitation gegen eine Minderheit» angeklagt, weil sie ihre christlichen Überzeugungen öffentlich gemacht hatten. Räsänen veröffentlichte 2019 in einem Tweet Bibelverse und hatte in einer Rundfunkdebatte (2019) und in einer kirchlichen Broschüre ihre Glaubensüberzeugungen zu Ehe und Sexualethik mitgeteilt. Bischof Pohjola war wegen der Veröffentlichung von Räsänens Broschüre aus dem Jahr 2004 angeklagt worden. Im Prozess griff die Staatsanwältin zentrale christliche Inhalte an, ausserdem verhörte sie Räsänen und den Bischof zu theologischen Fragestellungen und ihrem persönlichen Glauben. Das Kreuzverhör erinnerte stark an eine Untersuchung wegen Häresie. Räsänen hatte offenbar gegen die neuen Dogmen des Zeitgeistes verstossen,

Der Freispruch erfolgte kürzlich in zweiter Instanz. Der vier Jahre lange Kampf durch Verhöre und Prozesse zeigt, wie bedroht die Glaubensfreiheit zuweilen gerade in Ländern ist, die als besonders liberal gelten. (sc)

KENNST DU DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE?

Die Lösung des Rätsels findest du auf der Pinnwand.

Am 6. Januar feiern wir den Dreikönigstag, der auch Epiphanie genannt wird. Bestimmt hast du schon einiges über die Drei Könige gehört. Teste dein Wissen mit unserem grossen Quiz.

1. Die Heiligen Drei Könige sind in der Bibel erwähnt im ...

- a) ersten Buch der Könige
- b) Johannes-Evangelium
- c) Markus-Evangelium
- d) gar nicht

2. Die Heiligen Drei Könige werden auch bezeichnet als ...

- a) Sterndeuter aus dem Osten
- b) Zauberer aus dem Westen
- c) die weisen Könige aus dem Norden
- d) die Weisen aus dem Auenland

3. Wie fanden die im griechischen Text als *magoi* bezeichneten Männer das Jesuskind?

- a) mit einem Navi
- b) durch den Stern von Bethlehem
- c) durch den Engel Gabriel
- d) durch einen Boten namens Zacharias

4. In einem Lied, das die Sternsinger oft singen, heisst es «Wir kommen daher aus dem ...»

- a) Abendland
- b) Auenland
- c) Morgenland
- d) Königsland

5. Gemäss der Legende hiessen die Heiligen Drei Könige

- a) Castor, Melchior, Balthasar
- b) Caspar, Melchisedek, Balthasar
- c) Caspar, Melchior, Belsazar
- d) Caspar Melchior, Balthasar

6. Was bedeuten die drei Buchstaben CMB, die Sternsinger an der Tür hinterlassen?

- a) Christus mansionem benedicat
- b) Caspar, Melchior, Balthasar
- c) Christus und Maria, bittet für uns
- d) Christen mit Brauchtum

7. Welche Geschenke brachten die Heiligen Drei Könige dem Jesuskind?

- a) Geld, Weihrauch, Myrrhe
- b) Gold, Weihrauch, Myrrhe
- c) Gold, Weihrauch, Möhren
- d) Gold, Weihrauch, Myrte

8. Was ist eigentlich Myrrhe

- a) im Deutschen müsste es Möhren heissen, Myrrhe ist die griechische Bezeichnung dafür
- b) ein wertvolles, glänzendes Metall
- c) ein wertvoller Edelstein
- d) ein Gummiharz, das wie Weihrauch verbrannt oder als Bestandteil einer Salbe verwendet wird

9. Welcher König liess die Sterndeuter zu sich kommen?

- a) Pilatus
- b) Pontius
- c) Herodes
- d) Augustus

10. Wann wird das Dreikönigsfest gefeiert?

- a) 31. Dezember
- b) 1. Januar
- c) 6. Januar
- d) 2. Februar

11. Wo liegen die Reliquien der Heiligen Drei Könige?

- a) Mailand
- b) Rom
- c) Jerusalem
- d) Köln

12. Wie kamen sie dorthin?

- a) Es war ein Geschenk von Papst Pius VIII. an den Kölner Kardinal Joseph Frings.
- b) Bischof Bonifatius, der Apostel der Deutschen, brachte sie aus Rom mit.
- c) Während der Kreuzzüge im 12. Jh. gelangten sie über Istanbul und Venedig nach Köln.
- d) Kaiser Friedrich raubte sie und schenkte sie dem Kölner Erzbischof Rainald von Dassel.



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
102 | 2024

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Under Feld 20,
7012 Felsberg

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.

Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saïental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Domleschg,
Falera, Flims-Trin, Landquart-
Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/
Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia
miez, Martina, Pontresina,
Rhâzüns, Sagogn, Samedan/
Bever, Samnaun, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluen, Scuol-Sent, Sevgein,
Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Die Heiligen Drei
Könige auf ihrem Weg zum Kind
in der Krippe.

Foto: Adobe Stock Fotos



Im Rahmen eines feierlichen Pontifikalamtes mit
Bischof Joseph Maria Bonnemain wurde
Bruder Murezi Casanova am 11. November am
Patronatsfest von Kloster und Klosterkirche Disentis
in Disentis zum Diakon geweiht.

(Fotos: Stefan Schwenke, zVg. Kloster Disentis)

...das Fest «Taufe des Herrn»
am Sonntag nach Epiphanie
gefeiert wird? Es erinnert an
die Taufe Jesu durch Johannes
Baptist im Jordan. Mit dieser
Taufe beginnt Jesu öffentliches
Wirken.

... wir am 1. Januar nicht
nur den Weltfriedenstag,
sondern auch das Hoch-
fest der Gottesmutter
Maria feiern?

Lösung zum Quiz auf S. 11

1. d; 2. a; 3. b;
4. c; 5. d;
6. a; 7. b; 8. d;
9. c; 10. c;
11. d; 12. d



Die Redaktion wünscht ein geseg-
netes und glückliches neues Jahr.

... jeweils am Sonntag,
14. und 28. Januar, ein
Adoray Lobpreis-
abend stattfindet? Es
erwartet euch Lobpreis,
Impuls, Anbetung und
Gemeinschaft. Jeweils
von 19 bis 20 Uhr
in der Seminarkirche
St. Luzi in Chur.